

NAMEN IM GESPRÄCH



Foto: Karl-Heinz Reiß

Helmut Glaßl ist Kunstmaler, Mitglied im erweiterten Vorstand des Egerer Landtags, Kulturwart der Eghalanda Gmoi, Träger des Bundesehrenzeichens der Egerländer und der Bürgermedaille der Gemeinde Bubenreuth – und feierte jetzt seinen 90. Geburtstag. Von Bürgermeister Norbert Stumpf bekam Glaßl nicht nur ein großes Dankeschön. Er konnte dem Jubilar auch ein Gemälde von Bubenreuth zeigen, das nach der Modernisierung des Rathauses wieder im Herzen der Gemeinde hängt. Das Bild stammt von einem Künstler aus Schönbach, Glaßls Heimatstadt. Helmut Glaßl (Jahrgang 1930) wurde in der Musikstadt Schönbach/Fünfhaus als Sohn des Geigenbauers Anton Glaßl geboren und war bis zur Vertreibung am 6. Juni 1946 auf dem Hof seiner Großeltern tätig. Die Vertreibung führte ihn über die Sammelstelle in Eger ins Lager nach Gießen/Hessen. Nach der Registrierung erhielten die Glaßls im oberhessischen Merlau die Zuweisung in die Dachgeschosswohnung eines Sägewerkbesitzers. Dort begann Helmut Glaßl eine Lehre als Schreiner. Nach einigen Gesellenjahren bewarb sich Glaßl beim Zollgrenzdienst und wurde in Eschwege als Zollassistent eingestellt. Leider musste er aus gesund-

heitlichen Gründen diese Tätigkeit wieder aufgeben.

Notgedrungen besann sich Glaßl auf sein malerisches Talent. In Bubenreuth, wohin seine Eltern inzwischen gezogen waren, lernte Helmut Glaßl seine Frau Hanni Buchner kennen, mit der er erst vor kurzem Eisernen Hochzeit feierte.

Ein Schicksalsschlag hat das Ehepaar schwer getroffen: 1956 wurde Tochter Silvia geboren. Kurz nach ihrer Geburt stellten Ärzte eine nicht heilbare Muskelkrankheit fest, an der sie mit 21 Jahren verstarb.

Glaßl ist ein bekannter und anerkannter Kunstmaler. Seit über 60 Jahren hält er mit Pinsel und Palette Eindrücke seiner früheren und jetzigen Heimat fest. Mit seinen feinen Ausarbeitungen hat er sich im Laufe der Jahre einen Namen in Kunstkreisen gemacht. In vielen Wohnzimmern hängt eines seiner Werke. Über die Jahrzehnte hat es Glaßl verstanden, eine Symbiose zwischen seiner Urheimat im Egerland und seiner jetzigen Heimat zu vollziehen. Durch sein künstlerisches Wirken hat er zum Bekanntheitsgrad der Geigenbauer-Gemeinde beigetragen.

hrei

Margarete Bley, Bubenreuths älteste Bürgerin, feierte ihren 99. Geburtstag. Zusammen mit ihrer Tochter Elisabeth dreht sie täglich eine drei Kilometer lange Runde durch den Meilwald und kommt dort gern bei den „Waldstrolchen“ vorbei. Bürgermeister Norbert Stumpf gratulierte ihr mit Blumen – und mit einer vom Bauhof angefertigten Bank, damit sich seine älteste Mitbürgerin bei den Jüngsten etwas ausruhen kann. Seit Tagen schon hatten Benedikt Gadumer, seine beiden Assistentinnen Daniela Kowalski und Sarah Bauer sowie die 20 „Waldstrolche“



Foto: Karl-Heinz Reiß

ein Geburtstagsständchen geprobt und für Margarete Bley ein Windspiel aus Ästen des Meilwaldes gefertigt. Bley wurde in Mecklenburg/Vorpommern geboren und wuchs auf einem Bauernhof auf. 1948 heiratete sie, 1952 kam Tochter Elisabeth auf die Welt. Die Familie flüchtete 1956 aus der damaligen DDR. Siemens führte alle schließlich nach Erlangen, wo ihr Mann in der Wasserkraftabteilung Arbeit fand und Margarete Bley halbtags für Fernreisen in Europa arbeitete. 21 Jahre später zog die Familie nach Bubenreuth ins eigene Reihenhaus. Die Auslandseinsätze ihres Mannes führten sie 1983 für

ein Jahr nach Peru. Es folgten Reisen nach China, in die USA und nach Afrika. 1984 wurde Margarete Bley Großmutter. Im Alter von 92 Jahren verstarb ihr Mann Karl. Im vergangenen Jahr wurde Bley sogar Urgroßmutter.

hrei

Die Kommunikationsagentur **Flad & Flad** mit Sitz in Heroldsberg hat sich mit der Konzeption und Realisierung von Roadshows rund um wissenschaftliche Themen bereits einen Namen gemacht und schickt speziell ausgestattete Lastwagen, mit denen mobile Mitmach-Ausstellungen möglich sind, u.a. in Schulen. Das technische Wissen der Agentur wird nun auch im Kampf gegen Corona eingesetzt. Dort, wo sich die Pandemie besonders schnell ausbreitet, können nun mobile Labore, die in einem 40-Tonner integriert sind, vor Ort mehrere hundert Proben und Diagnosen durchführen. Ein entsprechendes Konzept, so die Geschäftsführerin Simone Schiebold, hatte die Agentur der Baden-Württemberg-Stiftung vorgelegt. Gemeinsam wurde die Initiative CoVLAB Baden-Württemberg gegründet, die landesweit im Einsatz sein wird.

en



Foto: Flad & Flad